VdT-NewsMag³

Verein der Techniker e. V. unser Magazin





Bericht vom:

VdT - Hochschultag

- Öffnung der Hochschulen
- Durchlässigkeit
- Anrechnung
- Projekte

VdT - Europatag

VdT - Fachtagung

• Als Online - Stream

Der Europass ist da

Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, hallo Studierende,

seit 2009 hat sich einiges getan, da fiel im Frühjahr der Beschluss der Kultusministerkonferenz das Beruflich Qualifizierte, z. B. Meister und Staatlich geprüfte Techniker einen Hochschulzugang erhalten. Der Verein der Techniker e. V. beschäftigt sich seit 2004 in Form von Spitzengesprächen und in den folgenden Jahren durch Fachtagungen auf Top Niveau mit diesem Thema (Weiteres zu unseren Fachtagungen finden Sie auf www.vdt-newsmag.de in der VdT-Newsmag³ Ausgabe 1/2013). Kernthemen dieser Fachtagungen sind die Demografische Entwicklung und der Fachkräftemangel bis hin zur Durchlässigkeit und Anrechnung von erworben Leistungen aus dem Lebenslangen Lernen.

Hier stellt sich die Frage: Was ist Lebenslanges Lernen? Wie soll die Umsetzung stattfinden? Überall liest und diskutiert man vom Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) und dank dessen von der Vision der Verbesserung von Durchlässigkeit und Anrechnung zwischen den Bildungssystemen.



Peter Schühly, 1. Vorsitzender

Mit der Verankerung der Abschlüsse der 2-jährigen Fachschulen für Technik / Gestaltung und Betriebswirtschaft auf der Stufe 6 des DQR wie der Bachelor. Mittlerweile gibt es im Hochschulbereich Projekte vom "Meister / Techniker" zum Master, in denen durch Vorbereitungskurse der Weg für ein Masterstudium freigemacht wird.

Im Hochschulbereich hat sich vieles getan in den letzten Jahren, aber das meiste davon geht an den Technikerverbänden vorbei! Die eigentlichen Gespräche mit den Spitzenverbänden der Hochschulseite führt der VdT e. V.

Anrechnung heißt Verkürzung von Studienzeiten, Verkürzung von Studienzeiten heißt früher "Kohle verdienen"! Wir reden hier von dem Beginn eines Studiums nach der Fortbildung zum Techniker oder berufsbegleitend. Laut Beschluss der Kultusministerkonferenz sind bis zu 50 % der Leistungen anrechenbar.

Die Demografische Entwicklung und der daraus folgende Ingenieursmangel zwingen die politisch Verantwortlichen zum Handeln, hierbei spielen natürlich auch Studien eine Rolle, die Deutschland und Europa im internationalen Vergleich sehen. Deutschland hat im Rahmen der Demografischen Entwicklung jetzt seinen Höhepunkt in der Wirtschaftskraft erreicht und bewegt sich nun durch die Alterspyramide zu einer veränderten Konsumgesellschaft.

Im Rahmen der Sicherung des Wirtschaftsstandorts Deutschlands sollte auch unser Berufsstand seinen Anteil leisten.

Peter Schühly Staatlich Geprüfter Bautechniker 1. Vorsitzender



SMART CAREERSFÜR MINT BERUFE!

job and career Messen präsentieren Karrieremöglichkeiten, interessante Unternehmen, offene Stellen und Angebote zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung – eingebettet in führende Fachmessen.

Erfahren Sie mehr unter:

→ www.jobandcareer.de





job and career Messen 2014 auf











Das VdT-NewsMag³

Das VdT-NewsMag3 ist die Ausgabe in Papierform des eigentlichen Netzmagazins, dass Sie in digitaler Form unter:

www.vdt-newsmag.de

herunterladen können.

Ziel ist es mit dem VdT-NewsMag³ Ihnen eine klare und sachliche Berichterstattung in Zukunft zu garantieren.

Ohne Schaumschlägerei und Pseudoberichte in dem über Dinge und Sachverhalte berichtet wird, bei denen Technikerverbände aus politischer Sicht nicht beteiligt waren.

Technikerverbände sind keine Spitzenverbände!

Der Verein der Techniker e. V. steht heute für eine klare und sachliche politische Zusammenarbeit mit der Politik, den Ministerien und den Spitzenverbänden.

Daher werden wir im VdT-NewsMag3 parallel über diese Arbeit berich-

Hier ist die zweite Ausgabe, in der wir über unsere Arbeit aus mehr als 10 Jahren berichten. Uns ist klar, dass manches für Sie unverständlich ist, da hier über politische Zusammenhänge aus der Berufsbildung berichtet wird und deren Systeme der Anerkennungsproblematik.

Das Zusammenspielen um gesetzliche Regelungen oder Verordnungen der Sozialpartner (Arbeitgeberverbände, Handwerk und Gewerkschaften) wirkt in der Politik bis in den internationalen Bereich hinein.

Sie werden hier eine Zusammenfassung oder einen Auszug aus dem VdT-Rechenschaftsbericht finden, der sicherlich für sich und auch für unsere Arbeit spricht.

Bei Fragen rufen Sie uns doch einfach an.

Wir sind für Sie da.

Impressum

Herausgeber

Verein der Techniker e. V.

Württemberger Str. 32 76646 Bruchsal

Tel.: 07251 787941

(in der Regel von 17.00 - 21.00 Uhr)

info@v-dt.de www.v-dt.de

1. Vorsitzender: Peter Schühly Generalsekretär: Stefan Platzek

Amtsgericht Bruchsal Vereinsregister 1332

Inhalt

Titelseite		1
Vorwort	Peter Schühly, 1. Vorsitzender	2
Werbung	job and career	2
VdT-NewsMag ³	Inhaltsverzeichnis und Impressum	3
Europass	Hurra, der Europass ist da!	4 - 5
Technikerbroschüre	Deutsch / Englisch	5
DQR	Der Deutsche Qualifikationsrahmen	6
DQR	Zusammenfassendes Schreiben zum DQ	R 7
Fachtagung	Achtung Kamera läuft!	7 - 8
Werbung	Volksfürsorge	9
1. VdT - Europatag		10 - 11
Studium	Zusammenfassung von Prof. Dr. Schinke	11
Hochschulstudie		12
Werbung	FOM	13
Projekt	Offene Hochschule	14
Werbung	SRH	15
Fachtagung	VdT - Hochschul Fachtagung	16 - 17
Persönlicher Bericht	Fernstudium zum Bachelor	17
Hochschultag	VdT - Hochschultag	18 - 19
Spitzengespräch	Techniker und Studium	19
Der VdT	Erreichtes, politische Netzwerke und Forderungen	20 - 21
Werbung	BarmerGEK	22
Vorletzte Seite	Ein klares Wort	23
Anzeige	www.Techniker-Forum.de	24

Hurra, der Europass ist da!

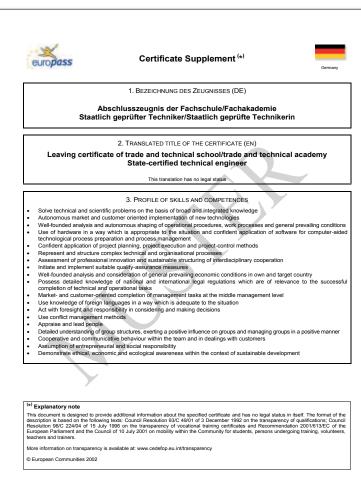
Wir möchten Sie hiermit informieren, dass der Europass für staatlich geprüfte Techniker / Gestalter / Betriebswirte in Deutsch / Englisch / Französisch vonseiten der Kultusministerkonferenz beschlossen wurde und damit für unseren Berufsstand verfügbar ist.

Der Verein der Techniker e. V. startete im Jahr 2006 / 07 eine bundesweite Unterschriftenaktion zur internationalen Anerkennung und Schaffung einer Übersetzung für unseren Berufstand.

Mit unserem Schreiben vom 15.01.2008 übersandten wir 7682 Unterschriften verbunden mit unserer Forderung an die Kultusministerkonferenz, KMK und Kultusministerien. Der damalige Generalsekretär Prof. Dr. Erich Thies, der KMK antwortete.

Daraufhin haben wir das Schreiben zu den Akten auf Wiedervorlage gelegt, da diese Prozesse oft 1 - 2 Jahre dauern können.

Am 20.05.2010 schrieben wir erneut die KMK und die Kultusministerien an. Der damalige KMK - Präsident Dr. Ludwig Spaenle, Bayrischer Kultusminister, teilte uns mit, dass 2008 für die Bildungsgänge der Vollzeitschulen der Europass angepasst werden soll.



Im Weiteren wird eine "Übersetzende Bezeichnung" verwendet, die aber keinerlei Rechtsstatus besitzt.

Da es keine offizielle Übersetzung für den Berufstand gibt, wird auch keine verwendet! Wer etwas anderes berichtet, "erzählt Ihnen ein Märchen aus Tausend und einer Nacht".

Im Europass wird der staatlich geprüfte Techniker als "State-certified technical engineer" bezeichnet. Diese Übersetzung besitzt keinen Rechtsstatus.

Der Europass

- Der Europass soll die Mobilität in Europa erhöhen.
- Der Europass soll die Verbesserung der Transparenz der deutschen Abschlüsse im Europäischen Wirtschaftsraum erhöhen.
- Der Europass enthält eine Kompetenzbeschreibung des Abschlusses (Berufliche Handlungsfähigkeit).

Informationen zur Fortbildung

- 1. Grundvoraussetzung
- 2. Dauer
- 3. Bildungsziel

Zeugniserläuterung

- 1. Amtliches zum Zeugnis
- 2. Niveau des Zeugnisses (national / international)
- 3. Stufe des Deutschen / Europäischen Qualifikationsrahmens
- 4. Zugänge zu weiteren Ausbildungsstufen / z. B. Hochschulzu-

Am 25.06.2011 folgte eine weitere Stellungnahme in Deutsch und Englisch, in dem Übersetzungsvorschläge und eine Kompetenzbeschreibung für den Europass erarbeitet waren. Diese wurde an das zuständige Fachreferat weiter geleitet.

4. RANGE OF OCCUPATIONS ACCESSIBLE TO THE HOLDER OF THE CERTIFICATE technical engineers work independently and/or as part of a team in technical fields of activity at companies 5. OFFICIAL BASIS OF THE CERTIFICATE Name and status of the national/regional authority providing accreditation/recognition of the certificate Highest education authority of the federal state (Ministry/Senate) status of the body awarding the certificate Grading scale/pass requirements It trade and technical schools/trade and technical academies of the respective federal state 6. OFFICIALLY RECOGNISED WAYS OF ACQUIRING THE CERTIFICATE mination:
impletion of training within the scope of the curriculum stipulated at a trade and technical school cademy of
dmission as a non-pupil by the education authority of the federal state. completion of recognised and relevant vocational education and training pursuant to the Vocational Training Act/Crafts and Trades Regulation Code or in accordance with the regulations of the federal states and one year of relevant occupational activity or completion of transferred co npletion of vocational school or of an equivalent level of education and relevant occupational activity of at least 5 years. of training: at least 2 years (minimum of 2,400 hours)

Educational aim: Trade and technical schools/trade and technical academies are institutions which provide continuing vocational training for the assumption of management tasks. Trade and technical schools/trade and technical academies offer a range of organisational forms of teaching (full-lime or part-lime basis) which lead to a post-secondary state vocational education and training qualification in accordance with federal state law.

For further information, please visit www.kmk.org www.berufenet.arbeitsagentur.de www.europass-info.de

Ergänzend muss hier erwähnt werden:

Die Übersetzungen des VdT´s werden von Mr. Michael Paul erstellt. Er ist Engländer, somit Muttersprachler, staatlich geprüfter Bautechniker und Betriebsrat bei einem internationalen deutschen Baukonzern. In seiner Funktion als Betriebsrat hat er ständig mit Bewerbungen aus allen Herren Ländern zu tun und kennt daher auch die Berufsabschlüsse und die damit verbundenen Qualifikationen im internationalen Bereich.

Damit ist er aber auch mit der Problematik der Anerkennung von Deutschen Qualifikationen und Führungskräften vertraut, denn bei Großprojekten muss im Ausland vor Baubeginn klargestellt sein, welche Ingenieure und Techniker wie anerkannt sind.

Da er aus dem englischen (anglikanischen) Ausbildungs- und Hochschulsystem kommt, kennt er sich in diesem genauestens aus. Durch seine Tätigkeit als Betriebsrat hat er das deutsche Ausbildungs- und Hochschulsystem ebenfalls kennengelernt und ist dadurch prädestiniert, den Aufbau der Auslandskontakte des VdT voranzutreiben.

Im Oktober 2011 folgte ein persönliches Gespräch in Berlin bei der Kultusministerkonferenz. Schwerpunktthema war unsere Stellungnahme. Vonseiten des VdT nahm der 2. Vorsitzende Thomas Keuterling, staatlich geprüfter Betriebswirt und der 1. Vorsitzende Peter Schühly teil.

Am 25.01.2012 folgte eine weitere detaillierte Stellungnahme zu den Qualifikationen und Berufsabschlüssen im angelsächsischen Sprachraum (GB, Amerika, Kanada usw.).

Ein direkter Vergleich zwischen den deutschen Technikern und dem an-

gelsächsischen Schul- bzw. Weiterbildungssystem ist wegen der unterschiedlichen Akkreditierung auch nicht so ohne Weiteres möglich. Daher wurde auf vergleichbare Abschlüsse, ihre Berufsbezeichnungen und auf die Möglichkeit von Übersetzungen des Technikers ins Englische hingewiesen

Der Stellungnahme folgte ein weiteres persönliches Gespräch zwischen der Kultusseite, Mr. Michael Paul und Peter Schühly. Schwerpunkt dieses Gesprächs war das angelsächsische Bildungssystem und mögliche Übersetzungen, aber auch die Gefahr der "Abmahnbarkeit" von Kollegen, die englische Titel im angelsächsischen Ausland benutzen, wegen "Titelmissbrauch".

Wobei die eine oder andere Übersetzung aus rechtlicher Sicht zweitrangig ist, denn was zählt ist der Verweis auf die Stufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens und ISCED 1997: 5B.

Mit dem Europass erhalten Sie, Gott sei Dank, endlich ein offizielles Dokument, das Sie auf der europäischen, wenn nicht gar auf weltweiter Ebene vorlegen können.

Bitte beachten Sie den Link der KMK:

http://www.kmk.org/bildung-schule/berufliche-bildung/europass-zeugniserlaeuterung/liste-fachschule.html (Stand 31.12.2013)

Der Verein der Techniker e. V. kann jederzeit seine Aktivitäten seit 2008 in Sachen Europass lückenlos belegen.

Parallel wird dieses Infoschreiben im www.Techniker-forum.de veröffentlicht.



Verein der Techniker e. V.



Die Staatlich geprüfte Technikerin Der Staatlich geprüfte Techniker

"State certified engineer"

Techniker Broschüre in Deutsch und Englisch Detaillierte Informationen rund um die Fortbildung und den Berufsstani

Die VdT - Technikerbroschüre in Deutsch und Englisch ist da.

Mit dieser 1. VdT - Technikerbroschüre in Deutsch und Englisch soll die Fortbildung und der Berufsstand detailliert vorgestellt werden.

Die Broschüre beschäftigt sich mit Themen wie die Voraussetzung der Zulassung zur Technikerschule, die Fortbildung zum staatlich geprüften Techniker, die Techniker-/Projektarbeit, der staatlich geprüfte Techniker und seine Kompetenzen.

Ergänzend werden die berufsrechtlichen Zulassungen und Möglichkeiten mit den Technikerabschlüssen umrissen.

Die Berufsanerkennungsrichtlinie 2005/36/EU und der Deutsche Qualifikationsrahmen schließen die Broschüre ab.

Für die Grußworte konnte der VdT

- Prof. Dr. Maria Böhmer, MdB,
 Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin,
 (bis Mitte Dez. 2013)
 (Daraufhin Berufung zur Staatsministerin im Auswärtigen Amt)
- Christiane Brenner Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, IG Metall,
- Kevin Heidenreich, Leiter des Referats Hochschulpolitik IHKT,

gewinnen.

- Erstveröffentlichung Sep. 2013

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR)

Die Spitzenvertreter von Bund, Ländern, der Sozialpartner (Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften) und der Hochschulen sind übereingekommen, dass auf der Stufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens, DQR, höhere Abschlüsse der Beruflichen Bildung analog dem Bachelor eingeordnet werden sollen.

Der gemeinsame Beschluss zum DQR des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), der Kultusministerkonferenz (KMK), der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWI), trat zum 1. Mai 2013 in Kraft.

Der Staatlich geprüfte Techniker, Gestalter und Betriebswirt ist auf der Stufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens analog zum Bachelor eingeordnet worden. Damit wurde die Gleichwertigkeit von Beruflicher Bildung zu den Hochschulabschlüssen festgestellt.

Staatlich geprüfte Techniker, Gestalter und Betriebswirte sind praxisorientierte Führungskräfte des mittleren Managements, die in der Wirtschaft auf der Ingenieursebene eingesetzt werden.

Es wurde vereinbart, dass mit der Zuordnung eines Berufsabschlusses (der eine gewisse Qualifikation besitzt) auf eine der acht Niveaustufen des DQR zwar eine Gleichwertigkeit, aber nicht die Gleichartigkeit festgestellt wird.

Der DQR hat weder Einfluss auf das Tarif- noch auf das Berufsausübungsrecht. Ein "Staatlich geprüfter Techniker" ist ein Techniker und kein "Bachelor / Ingenieur".

Die Kultusministerien als Verordnungsgeber sind die zuständigen Stellen für die Umsetzung des Beschlusses. Diese haben jetzt die Aufgabe, die Voraussetzungen zu schaffen für die Eintragung der Niveaustufen im Zeugnis oder einer Bescheinigung. Mit der schrittweisen Umsetzung des Beschlusses soll noch 2013 begonnen werden.



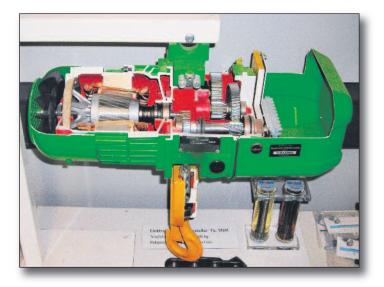
Die Staatliche Schule oder die Schulbehörden sind dann zuständig für das Ausstellen der Zeugniseintragungen mit der DQR - Niveaustufe mit einem Hinweis auf den Europäischen Qualifikationsrahmen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre Schule oder das zuständige Kultusministerium.

Zusammenfassend ist zu sagen:

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) orientiert sich am 8-stufigen europäischen Qualifikationsrahmen (EQR in 8 Stufen). Dieser bildet als Meta-Rahmen die Grundlage aller anderen Qualifikationsrahmen innerhalb der Europäischen Union. Mit der Einführung des Qualifikationsrahmens wurden die Grundlagen für mehr Transparenz der Bildungssysteme und der Mobilität von Fachkräften im Europäschen Wirtschaftsraum mit 500 Mio. Menschen geschaffen.

Der DQR ist so angelegt, dass weitestgehend Deckungsgleichheit besteht, wodurch die größtmögliche Transparenz von Abschlüssen und Qualifikationen hergestellt wird. Das Lebenslange Lernen, die Inhalte und die damit erworbenen Kompetenzen stehen im Vordergrund. Mit den 8 Stufeneinteilungen des DQR analog des EQR erhofft man sich nun, dass das deutsche Ausbildungs- und Fortbildungssystem im Europäischen Wirtschaftsraum transparenter wird.

Damit soll erreicht werden, dass die Kompetenz von Fachkräften auf dem Europäischen Arbeitsmarkt besser erkannt wird. Damit ist der EQR / DQR ein Instrument, das Ordnung im Europäischen Berufsabschluss- und Qualifikations-Babylon bringen soll.



Mit der Entscheidung der Verankerung auf der Stufe 6 wurden die Kompetenzen unseres Berufsstandes bildungs- und gesellschaftspolitisch anerkannt.

Eins ist hier klarzustellen. Die Verankerung des staatlich geprüften Technikers, Gestalters und Betriebswirts auf der Stufe 6 des DQR ist keine Gleichstellung mit dem Bachelor, sondern nur die Feststellung der Gleichwertigkeit.

Dank der Lobby der Sozialpartner, also der Arbeitgeberverbände, der Kammern und der Gewerkschaften, insbesondere des Handwerks – das seitens der Wirtschaft den Vorsitz führte – wurde erreicht, dass der Meister auf die Stufe 6 des DQR eingeordnet wurde.

Die Technikerverbände wurden bei der Novellierung des DQR politisch nicht gefragt, also glauben Sie nicht jedes Märchen, dass in Sachen DQR im Umlauf ist.

2006 wurde der Arbeitskreis DQR ins Leben gerufen, in dem die Spitzenvertreter von Bund, Ländern, Arbeitgeberverbände, Handwerk, Gewerkschaften, Spitzenverbände der Beruflichen Bildung, der Hochschulseite und anderen Institutionen, aber nicht der Techniker vertreten waren. Die staatlich geprüften Techniker, Gestalter und Betriebswirte sind rein schulische Fortbildungen. Der Verordnungsgeber sind die Kultusministerien, die in der Kultusministerkonferenz (KMK) zusammengeschlossen sind. Man legte fest, dass die Vertretung der schulischen Abschlüsse durch die KMK erfolgt.

Weiteres finden Sie unter:

http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de

Zusammenfassendes Schreiben zum DQR

Bei uns gehen ständig Anfragen zum Deutschen Qualifikationsrahmens DQR ein, daher haben wir neben einem Flyer vor der Sommerpause ein zusammenfassendes Schreiben in Deutsch und Englisch entworfen, dass wir den Kollegen unentgeltlich zur Verfügung stellen. Wir hoffen, so im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit den Kolleginnen und Kollegen weiterhelfen zu können.

Das Schreiben finden Sie unter: www.vdt-newsmag.de

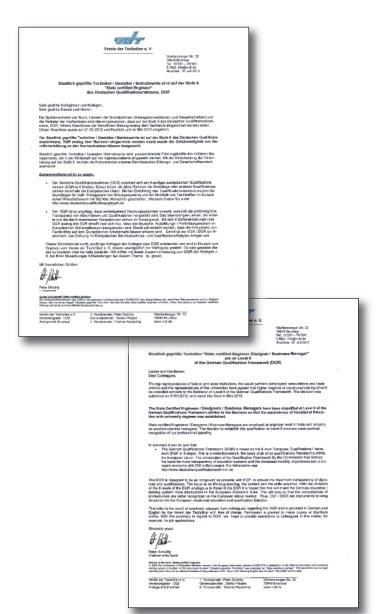
Dieses Schreiben ist keine "Offizielle DQR - Bescheinigung".

Grundsätzlich ist hierzu zu sagen:

Technikerverbänden wurden bis heute keine hoheitlichen Rechte übertragen, daher dürfen diese nicht:

- Beurkunden (z. B. Zeugnisse übersetzen),
- · Offizielle Bescheinigungen zum DQR ausstellen,
- Zertifikate mit hoheitlichen Rechten nach dem Berufsbildungsgesetz ausstellen wie. z. B. die HWKs und IHKs.

Es gibt keine offizielle Übersetzung für Fachschulabschluss "Staatlich geprüfter Techniker"; damit kann Ihnen auch kein Technikerverband diesen Titel übersetzten.



Die 2. VdT - Fachtagung zur Energiewende

Achtung Live Stream! Achtung Kamera läuft!

Das hieß es wieder für den Verein der Techniker e. V. - am 04.02.2013 in Stuttgart.

Im Frühjahr 2012 veranstaltete der VdT seine 2. Fachtagung zur Energiewende aus dreierlei Sichtweise (siehe u.a. Schwerpunkte).

Dank unseren hervorragenden Netzwerken zu den Spitzen der Sozialpartner – ob auf der Bundesebene oder eines der wirtschaftlich stärksten Bundesländer Baden-Württemberg – haben wir diese für unsere Fachtagung gewonnen. Daraufhin folgte die Anfrage beim Baden-Württembergischen Umweltminister Franz Untersteller, MdL, der zeitnah neben dem Bundesinstitut für Berufsbildung und der Hochschulrektorenkonferenz zusagte.

Die Schwerpunkte der Veranstaltung waren:

- 1. Die demografische Entwicklung und der Fachkräftemangel,
- 2. Die Erstausbildung als Basis der Fortbildung und die Anrechnung im Hochschulstudium,
- 3. Diverse Fachvorträge.

Die Energiewende stellt unser Land vor neue Herausforderungen.

Nachdem die Zusage zur Veranstaltung von den hochrangigen Gästen erfolgt war, kam der Gedanke, die Tagung als Stream ins Netz zu übertragen, sodass die Kollegen die Möglichkeit bekamen, die Veranstaltung



Hr. Minister Franz Untersteller, links Hr. Peter Schühly, Vd7

mitzuverfolgen. Im Rahmen der Projektumsetzung nahmen wir Kontakt auf mit der IT-Schule. Diese setzte den Stream im Rahmen der kommunalen Schulentwicklung mit Schülern (Erstausbildung) aus dem Bereich Ton und Fernsehen um.



Blick in den Saal: Herr Minister Untersteller bei seiner Rede. Im Hintergrund sehen Sie zwei Fernsehkameras.

Die Namen der Referenten wurden vonseiten der Regie ab und an – wie bei einer richtigen Fernsehsendung – als Untertitel eingeblendet.

Mit Hilfe von zwei Beamern und vernetzten Laptops blendete die Regie – wie im Fernsehen – zeitnah Berichte und Beiträge ein.



Blick ins Publikum mit Podium und dritter Kamera. Ferner ein angehender Tontechniker, der für das eine von zwei Richtmikrofonen zuständig war.

Als Gäste waren die Studierenden der Stuttgarter Technikerschulen eingeladen, die sich leider nicht so richtig trauten, sich vor laufender Kamera zu Wort zu melden.

Baden-Württemberg, eines der wirtschaftlich stärksten Bundesländer, steht nicht nur seit dem Regierungswechsel vor den Problemen des Fachkräftemangels und der demografischen Entwicklung und dem daraus resultierenden Wertschöpfungsverlust der hiesigen Wirtschaft in Milliarden Euro.

Der Verein der Techniker e. V. beschäftigt sich seit Jahren mit der Problematik des Fachkräftemangels und der Durchlässigkeit zur Hochschule in Baden-Württemberg, das "Ländle der Tüftler und Bastler", in dem es nicht nur eine Energie-, sondern auch eine Politik-Wende gab.

Nun stellt sich für uns die Frage, woher bekommen die bestehenden Firmen bzw. diejenigen, die noch gegründet werden im Bereich der erneuerbaren Energien, ihre Fachkräfte?

Woher kommen die Fach- und Führungskräfte, die die Firmen gründen oder im Rahmen der demografischen Entwicklung übernehmen werden.

Im ersten Teil der Veranstaltung beschäftigten wir uns mit dem Fachkräftemangel und der demografischen Entwicklung und diskutierten über Lösungsansätze.

Darauf folgen Referate von Experten auf Spitzenebene der Wirtschaft. Danach folgen erneut Referate aus der Wirtschaft und Forschung.

Mithilfe eines speziellen Laptops und eines Mischpults konnten alle drei Bilder der laufenden Kameras jederzeit angesehen werden und dann eingeblendet werden. Die Regie dirigierte die Kameraleute drahtlos.



Mit diesem Regiecomputer wurden auch die Beiträge aus den Vorträgen in die laufende Sendung eingeblendet.



Regieaufbau und daraus dann ab ins www.

Tage zuvor wurde die Aula zum Studio umgebaut und verkabelt. Bildund Tontechniker der einzelnen Abteilungen der Schule stimmten Software, Kameras, Mikrofone und weitere Geräte ab.



Mischpult für den Ton

Der Stream und die Teilnahme von Herrn Minister Franz Untersteller und den Repräsentanten der Spitzenverbände war ein erneuter Meilenstein in unserer erfolgreichen Verbandsarbeit für den Berufsstand. Etwas Vergleichbares vonseiten anderer Technikerverbände gab es bis dato noch nicht.



Die Volksfürsorge ist Partner des Vereins der Techniker. Unsere Produkte richten sich nach den Bedürfnissen der Arbeitnehmerhaushalte. Mit leistungsstarken Produkten und der Sorgenfrei-Analyse der Volksfürsorge sind Sie immer klar und besser beraten. **Testen Sie uns!**

Volksfürsorge AG

20071 Hamburg | Bereich Kooperationen | E-Mail: kooperationen@volksfuersorge.de

KUBUS Kundenzufriedenheitsstudie msr, Neuvertragskunden, 2012



Der 1. VdT - Europatag

fand am 11.04.2013 in der Berufsbildenden Schule Technik 1, Ludwigshafen, statt.



Die Eröffnung und Begrüßung erfolgte durch:

- · Peter Schühly, VdT
- Albrecht Schweigert, OStD
- · Klaus Dillinger, Beigeordneter Stadt LU.

Herr Dillinger, der als Repräsentant der Stadt Ludwigshafen in Vertretung der Oberbürgermeisterin und "Baubürgermeister" teilnahm, hielt im Anschluss der Begrüßung ein Impulsreferat, in dem er auf die Vorschriften bei Vergaben von europaweit ausgeschriebenen Baumaßnahmen einging.

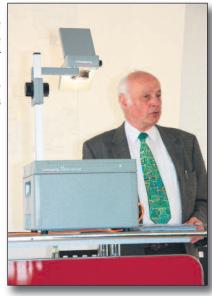
In Anschluss sprach Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, (bis Dez. 2013 im Amt) ein Grußwort.

Im Grußwort ging die Kanzleramtsministerin auf europäische Zusammenhänge ein und berichtete über das neue Integrationsgesetz.

Im Anschluss überreichte Frau Minister dem VdT -Vorsitzenden Peter Schühly die "Charta der Vielfalt".

Vonseiten der Landerregierung von Rheinland Pfalz sprach Herr Staatssekretär David Langner aus dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie das Grußwort, in dem er über die Rolle der Bundesländer referierte und die Mobilität von Fachkräften in einem Vereinten Europa ansprach.

Der Buchautor Dietmar Leischner, OStD a. D. stellte sein Buch "Bildungssysteme in Europa im Vergleich" vor und referierte daraus in dem er mehrere europäische Fortbildungssysteme aus der Beruflichen Weiterbildung vorstellte und verglich.



Dank unserer sehr guten Kontakte zu den Gewerkschaften konnten wir zwei Betriebsräte von internationalen agierenden deutschen Konzernen gewinnen und zwar: André Matta, Betriebsrat der BASF - The Chemical Company und Mr. Michael Paul, Staatlich geprüfter Bautechniker, stellv. Betriebsratsvorsitzender Züblin.



v.l.: Hr. Paul, Hr. Matta und Hr. Schühly im Dialog mit dem Publikum

Diese referierten über Ihre Erfahrungen im Bereich der Beruflichen Bildung und dem gezielten Einsatz von beruflichen Qualifizierten in internationalen Großprojekten der Konzerne und Ihre Vorstellungen im Bereich der Weitbildung von Arbeitnehmern.

Podiumsdiskussion mit:



v.l.:Dr. Bernd Kassebaum, IG Metall; Klaus Hagemann, MdB; Lars Eulitz, Moderation, TÜV-Nord; Herr Prof. Dr. Schinke, Vorsitzender, Konferenz der Fachbereichstage (KFBT)

BBS Technik 1

Ludwigshafen

Schwerpunkt der Podiumsdiskussion war der Bologna-Prozess und der aktuelle Sachstand zum Arbeitsprogramm "allgemeine und berufliche Bildung 2010", die Lissabon-Strategie und der Kopenhagen-Prozess. Zum Abschluss der Veranstaltung folgte eine Podiumsdiskussion, in die das Publikum einbezogen wurde.

Prof. Dr. Bernd Schinke nahm Stellung zur Durchlässigkeit der Bildungssysteme, sowie der Mobilität von Fachkräften in Europa, aufbauend auf einer Darlegung des Bologna-Prozesses und der Lissabon-Strategie, in dem er auf den Kopenhagen-Prozess abschließend einging.

Der SPD Bundestagsabgeordnete Klaus Hagemann warf zu Beginn der Diskussion ein, dass deutschlandweit knapp 1,3 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter noch immer keinen Berufsabschluss in den Händen halten und dieser Umstand unter anderem auf eine hohe Quote von Ausbildungsabbrüchen zurückzuführen sei.

Prof. Dr. Schinke warf ein, dass es aktuell hohe Abbrecherquote im Ingenieurbereich von knapp 50 Prozent gibt, vor allem als Folge der erst kürzlichen Umstellung von Studiengängen von Diplom auf Master. Im Diskussionsverlauf auf dem Podium kam man zum Schluss, dass einen Rückgang dieser Quote auf unter 25 Prozent kaum möglich sei aufgrund mangelnder finanzieller und beratender Unterstützungsangebote für die Studenten.

Dr. Kassebaum, IG Metall, forderte mehr Durchlässigkeit bei der Berufsbildung durch mehr Flexibilität bei der Anrechnung von Studieninhalten und Fachkompetenzen sowie klare Regelungen für ein berufsbegleitendes Studium.

Moderiert wurde die Diskussion von Lars Eulitz vom TÜV Nord. Herr Eulitz hat seit Jahrzehnten im Bereich der Erwachsenbildung beruflich zu tun und war daher die Idealbesetzung als Moderator der es immer wieder fertigbrachte das Publikum mit einzubeziehen. Für seiner unentgeltliche Moderation möchten wir uns hiermit bedanken.

Vonseiten des Publikums, in dem doch einige namhafte Berufsbildner saßen, wurde ein intensiver Dialog mit den Podiumsteilnehmern aufgebaut.

Mit Ausblick auf das kommende Jahr, in dem wiederum eine große und hochrangige Fachtagung in Berlin in der Vorplanung ist, bedankte sich der erste Vorsitzender des Vereins der Techniker e. V. und Organisator der Veranstaltung, Peter Schühly, bei den Diskutanten und dem Publikum für die erfolgreiche Veranstaltung.

Mit der Teilnahme von Prof. Dr. Maria Böhmer, MdB, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin, Herrn Staatssekretär David Langner und den Spitzenvertretern wurde ein weiterer politischer Meilenstein in der Geschichte des VdT gesetzt.



Prof. Dr.-Ing. Bernd Schinke, Vorsitzender der Konferenz der Fachbereichstage: Anrechnung und Durchlässigkeit zum Studium für beruflich Qualifizierte

Zulassung zum Studium:

Haben Sie Abitur oder Fachhochschulreife, ist der Zugang zum Studium wie bisher unproblematisch. Ohne diese klassischen Hochschulzugangsberechti-

gungen dürfen Sie mit beruflicher Bildung auch studieren. Die Regelungen sind aber in jedem Bundesland etwas anders. Eine gute Übersicht finden Sie auf "Studieren ohne Abitur" [1]. Über 6000 Studienangebote für beruflich Qualifizierte hat die Hochschulrektorenkonferenz zusammengetragen [2].

Als Meister(in), Fachwirt(in) und als gleichwertig anerkannte Qualifikation sind Sie fast im gesamten Bundesgebiet Personen mit Abitur gleichgestellt; Ausnahmen sind Brandenburg und Sachsen [3]. Dort erhalten Sie nur in Ihrem Spezialfach eine Zulassung.

Techniker werden in der Regel wie Fachwirte behandelt.

Zum Erfolg des Studiums:

Eine Zulassung zum Studium bedeutet noch nicht, im Studium auch Erfolg zu haben. Wo berufliche Ausbildungen (z. B. Techniker) mit Studiengängen koordiniert abgestimmt sind, werden hohe Erfolgsquoten gemeldet. In den mehr theoretischen Fächern des Grundstudiums funktioniert das aber oft nur mit speziellen "Auffrischungskursen" für die Absolvent(inn)en der beruflichen Bildung. Bei den meisten Hochschulen liegt der Anteil der Studienanfänger(innen) ohne klassische Hochschulreife unter 1 %. Dann gibt es keine speziellen Kurse für diese Personengruppe. Deshalb lohnt sich die Rücksprache mit der Hochschule, ob sie den Studienanfänger(inne)n Brückenkurse für das Studium an-

bietet. Rechnen Sie im ersten Studienjahr mit einiger Nacharbeit von vergessenem Wissen undlassen Sie sich nicht demotivieren, wenn Sie auch beim theoretischen Wissen kräftig nachholen müssen. Sie bringen dafür Ihre praktische Erfahrung mit. Sehr erfolgreich sind gemischte Lerngruppen. Abiturient(inn)en helfen Ihnen z. B. bei der Mathematik, Sie helfen dagegen bei praktischen technischen Fächern.

Anerkennungen im Studium.

Bis zu 50 % der Studienleistungen können anerkannt werden, aber nur, wenn Belege vorliegen, dass Kompetenzen mitgebracht werden, die Studienleistungen fachlich ersetzen [4]. Das heißt, die Hochschule muss prüfen, welche Kompetenzen, die im Studium erworben werden sollen, schon belegt vorhanden sind. Sie können sich vorstellen, wie komplex das ist. Dort, wo Technikerausbildungen mit Studiengängen koordiniert abgestimmt sind, funktioniert der Übergang ins fachähnliche Studium problemlos, aber die Anerkennungen umfassen meist nur zwei Semester. Dort, wo Technikerausbildungen mit Studiengängen nicht abgestimmt sind, wird über die Anerkennung individuell entschieden. Selbst großzügige Anerkennung verkürzt das Studium selten, sondern führt nur zu "Freistunden".

- [1] http://www.studieren-ohne-abitur.de/web
- [2] http://www.hochschulkompass.de/studium/suche/studierenohne-abitur.html
- [3] http://www.studieren-ohne-abitur.de/web/information/ueberblick/
- [4] Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002)

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.09.2008)

http://www.kmk.org/zab/veroeffentlichungen-und-beschluesse/hoch-schulzugang.html

Die Konferenz der Fachbereichstage e.V. (KFBT) ist der Zusammenschluss der Fachbereichstage bzw. der Dekanekonferenzen der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. Die Fachbereichstage wiederum sind die bundesweiten Zusammenschlüsse von über 600 Studiengängen verwandter Fachrichtungen.

Thomas Keuschen: Techniker im Hochschulstudium

In der bildungspolitischen Debatte nimmt das Konzept des lebenslangen Lernens eine herausragende Rolle ein. Dies ist dem Hintergrund der Globalisierung sowie der Standortsicherung, der zunehmenden Akademisierung innerhalb der



Berufswelt, dem demografischen Wandel und den OECD-Bildungsvergleichs-studien geschuldet. In einigen Bereichen, jedoch vor allem in den sogenannten MINT-Berufen, ist der Fach- und Führungskräftemangel heute schon deutlich spürbar geworden. Zur Bekämpfung dieses Fach- und Führungskräftemangels sind individuelle Bildungsbiografien mehr denn je zu berücksichtigen. Meister, Techniker und Fachwirte zählen zur Säule der beruflichen Bildung, Bachelor- und Master zur Säule der akademischen Bildung. Eine zentrale Stellung nimmt seit Jahren die Frage nach der Durchlässigkeit und dem Übergang zwischen den Bildungssäulen ein. Seitens der Politik wird eine Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen immer mehr gefordert. Zumal davon ausgegangen wird, dass das Qualitätsniveau und die Qualitätssicherungssysteme beider Bildungssäulen zwar Unterschiede ausweisen, aber auf gleichem Niveau sind, was eine Annäherung beider Bildungsbereiche bedeutet.

Staatlich geprüfte Techniker werden innerhalb des beruflichen Weiterbildungssystems für hochqualifizierte technische Tätigkeiten ausgebildet. Erfahrungsgemäß zeigt diese Personengruppe großes Interesse an einer akademischen Weiterqualifizierung im Bereich der Ingenieurwissenschaften. Trotz zahlreicher Forschungsbemühungen, wurde die Personengruppe der staatlich geprüften Techniker bis lang nicht berücksichtigt. Aus diesem Grund wurde das Projekt "Bestandsaufnahme und Rahmenbedingungen zum Erfolg von Technikern im Hochschulstudium" (Beratec) hervorgebracht. Peter Schühly, 1. Vorsitzender des Vereins der Techniker e.V., hat mit seinem entgegengebrachtes Engagement die Studie initiiert und dafür Sorge getragen, dass die Projektbeteiligten sowie der Projektförderer, die Hans-Böckler-Stiftung, an einem Tisch kamen. Projektbeteiligte waren Herr Professor Dr. Matthias Klumpp vom Institut für Logistik und Dienstleistungsmanagement (ild) und Frau Professorin Dr. Bianca Krol vom KompetenzCentrum für Statistik und Empirie (kcs) der FOM Hochschule. Im Rahmen dieses Projektes wurden Techniker befragt, die ein Hochschulstudium erfolgreich absolvierten, aktuell in einem eingeschrieben sind und die, die ein Studium abgebrochen haben. Mit Hilfe von qualitativen Interviews wurden folgende Forschungsfragen näher beleuchtet:

- Warum haben die interviewten Personen nach Beendigung des staatlich geprüften Technikerabschlusses sich für ein Hochschulstudium entschieden?
- Wurden seitens der Hochschulen Vorqualifikationen anerkannt und wenn ja nach welchen Regeln erfolgten diese Anerkennungsverfahren?
- Welche Erfahrungen haben die befragten Techniker im Hochschulstudium gemacht und was haben sie als schwer oder leicht empfunden?
- In welchen Bereichen gab es aus Sicht der Interviewten wahrgenommene Schwierigkeiten, die für die Aufnahme und/oder Durchführung des Studiums hinderlich waren?

Die drei Bereiche Karriere, Bildung und persönliche Entwicklung wurden von den Befragten als Hauptmotive zur Aufnahme eines Studiums genannt. Neben den verbesserten Karrieremöglichkeiten und dem Interesse an der gewählten Weiterbildungsmaßnahme war ein Beispielzitat: "Ich komme aus dem technischen Bereich und zum Zweck der Selbstverwirklichung wollte ich noch ein Studium in Betriebswirtschaft machen." Die Wahl des Studienfaches steht in Abhängigkeit zu der aktuellen beruflichen Situation, das persönliche Interesse und die jeweilige Vorbildung. Ein Techniker äußerte sich dazu wie folgt: "Ich habe gesehen, wie das Management in meiner Firma läuft und dachte: "Das bekomme ich auch hin"."

Eine weitere Frage im Rahmen der Untersuchung beschäftigte sich mit Regelungen bezüglich der Anerkennung der Vorqualifikation. Die Befragten schilderten, sie hätten Regeln diesbezüglich nur bedingt wahrnehmen können. Hochschulen erkannten größenteil nur Praktika als Studienleistungen an.

Auch Kenntnisse, die die Befragten im Rahmen ihrer Technikerausbildung vermittelt bekamen, ließen sich bei dem ein oder anderen anwenden und konnten vertieft werden. Im Bereich EDV, Mathematik und Statistik konnten einige Befragte auf Vorkenntnisse aus ihrer Technikerausbildung zurückgreifen. So gab ein staatlich geprüfter Techniker an: "Ich denke, durch den Techniker bin ich sehr gut vorbereitet. Der Techniker war im Prinzip so etwas wie ein Vorstudium." Ein weiterer Befragter gab an, Mathematik und Physik gut zu beherrschen. In einzelnen Fällen hingegen wurde entgegen der Erwartungen Mathematik oder Statistik als eine besondere Schwierigkeit im Studium genannt. Neben den geschilderten Schwierigkeiten zeigte sich auch, dass die bereits gemachten Lernerfahrungen eine große Rolle spielen, ob ein Studium erfolgreich abgeschlossen wird oder nicht. Wer das Lernen gewohnt ist, kann sich besser organisieren und sich auf Seminare und Klausuren vorbereiten. So gab ein befragter Techniker an: "Zudem war ich das Lernen gewohnt und konnte das Studium gut organisieren." Argumente, die die Befragten für einen Abbruch des Studiums hingegen angaben, waren persönliche Gründe, die Anforderungen des Studiums oder die Tatsache, dass die Befragten zu lange aus dem Lernprozess raus sind. Beispielzitate waren in dieser Rubrik: "Abstand zum Schulleben war für mich persönlich zu groß, für den Techniker an sich aber nicht."

Bei den zu bewältigenden Hürden seitens der Hochschulen herrschte bei den Befragten weitgehend Konsens. Es gibt keine "technikerspezifischen Hürden". Nicht die formale Vorqualifikation, sondern die gesamte Bildungsbiografie muss ein besonderes Augenmerk einnehmen. Erfahrungsgemäß zeigte sich auch in der durchgeführten Studie, dass diejenigen mit einem schlechteren Schulabschluss auch die größeren Schwierigkeiten im Studium haben.

Die Meilensteine zu der erfolgreich durchgeführten Studie wurden im Vorfeld gesetzt. Das Foto zeigt die beteiligten Partner bei einer Projektbesprechung:



Darüber hinaus wurde der Netzwerkaspekt, also die Kontakte zu anderen Menschen als besonders positiv bewertet sowie die gemachte Lern- und Entwicklungserfahrung. Hier konnten Aussagen wie zum Beispiel "Habe viele Leute kennengelernt" oder "man lernt viel und ändert seine Einstellung zu vielen Dingen" gewonnen werden. Von Aufstiegserfolgen berichteten die befragten Techniker weniger häufig. Dies liegt an dem geringen Zeitabstand zwischen dem Abschluss der Befragten und die zur Verfügung stehender Zeit zur beruflichen Entwicklung. Die Ergebnisse zeigen jedoch auch, dass es nicht "den Techniker im Hochschulstudium" gibt, sondern dass alle Befragten unterschiedliche Vor- und Nachteile mitbrachten. Es gilt sich vom "Schubladendenken" zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu verabschieden. Insbesondere für die, die lange aus dem Lernen raus sind und diejenigen, die mit einem schwächeren Eingangsniveau starten sind entsprechende Maßnahmen vermehrt zu etablieren.

Im Rahmen dieses Beitrages wurden nur einige Aspekte vorgestellt. Die komplette Studie kann unter http://www.boeckler.de/pdf_fof/S-2010-408-5-1.pdf entnommen werden.

Ingenieur-Studium neben dem Beruf.

Vor Ort im Hörsaal. 6x in Deutschland.

Für Techniker, Meister, Facharbeiter und Fach-/Abiturienten

▶ Bachelor-Studiengänge (B. Eng.) in

Elektrotechnik 1) | Elektrotechnik & Informationstechnik | General Engineering | Maschinenbau 2) | Mechatronik 1) | Regenerative Energien | Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau 1) 3)

Für Ingenieure mit Diplom- oder Bachelor-Abschluss

▶ Master-Studiengänge (M. Sc.) in

Maschinenbau 1) | Mechatronik 1)

 Alle Infoveranstaltungen an den Studienorten unter fom-ingenieure.de



Mehr Infos: fon 0800 1 95 95 95 (gebührenfrei) | studienberatung@fom.de

Staatlich Geprüfter Techniker und nun studieren? Ja das geht ohne ABI!

Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Minister Henry Tesch fand am 5. und 6. März 2009 eine Sitzung der Kultusministerkonferenz (KMK) statt. Dort wurde ein Beschluss bezüglich einer Vereinbarung von einheitlichen Kriterien für den Hochschulzugang von Technikern, Meistern und Fachwirten gefasst. Der VdT griff aus aktuellem Anlass diesen Beschluss der KMK auf und lud die Technikerschulen daher zum 5. Bildungsgipfel ein. Das Grußwort sprach damals Andreas Storm, MdB, parlamentarischer Staatssekretär Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Der VdT beschäftigte sich schon Jahre zuvor mit dem Thema Durchlässigkeit und Anrechnung in seinen ständigen Gesprächen mit den Spitzen der Sozialpartner und der Hochschulrektorenkonferenz.

In Frühjahr 2011 nach dem 7. VdT - Bildungsgipfel, den Herrn Dr. Helge Braun, MdB, parlamentarischer Staatssekretär, aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung eröffnet wurde, trat die Hochschule Harz aus Wernigenrode an uns heran.

Diese plante ein Technikerprojekt im Rahmen des Wettbewerbs "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen".

Hierbei handelt es sich um eine Qualifizierungsinitiative vom Bund und der Länder, die zusätzliche Bildungschancen im Hochschulbereich der Bevölkerung ermöglichen sollen. Für den Projektwettbewerb steht eine Fördersumme von 250 Millionen Euro zur Verfügung. Ziel ist die Sicherung des Wirtschaftsstandorts Deutschlands. Hierbei soll die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung erhöht werden.

Ca. 60 Hochschulen und Hochschulverbände gewannen beim Wettbewerb, darunter auch unserer Kooperationspartner, die Hochschule Harz. Am 8. und 09.12.2011 wurde das Projekt "offene Hochschule" der Öffentlichkeit vorgestellt. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch die Staatsekretärin Cornelia Quennet-Thielen, BMBF und Prof. Dr. Birgitta Wolff, Vizepräsidentin der Kultusministerkonferenz.

Hierbei stellte sich heraus, dass das Projekt der Hochschule Harz das einzige Technikerprojekt war, und Sie werden es kaum glauben, aber außer dem VdT war kein Vertreter des deutschen Technikers bei der Vorstellung der Projekte anwesend.



V. I. Prof. Dr. Folker Hochschule Harz; Prof. Dr. Birgitta Wolff, Vizepräsidentin der Kultusministerkonferenz (2011); Peter Schühly, VdT

Am 11. September 2013 fand die zweite Informationsveranstaltung der Wettbewerbsrunde statt. Bei dieser wurden die aktuellen Projekte vorgestellt und wir haben hierbei weitere interessante Kontakte geknüpft. Nach der Veranstaltung wurden wir erneut als Projektpartner für ein weiteres Hochschulprojekt angefragt.

Und Sie werden es auch hier kaum glauben; nur der Verein der Techniker e. V. vertrat unseren Berufstand bei der zweiten Projekttagung. Jeden Kommentar zum Thema deutsche Technikerverbände und "Ihre Interessensvertretung" kann man sich hier wohl sparen!

Über den Weihnachtsurlaub 2011 wurden Schriftsätze an die Hochschulen im Projekt offene Hochschule verfasst und im Anschluss versandt. Ziel war es, die Fortbildung zum Techniker vorzustellen und damit auch den VdT. Unsere Schreiben waren ein voller Erfolg. Noch vor der Sommerpause 2012 suchten wir in einer nicht öffentlichen Fachtagung den Dialog mit Hochschulen aus dem Projekt offene Hochschule in der Berliner Technikerschule.

Zuvor wurden Gespräche mit den Vertretern der Hochschulrektorenkonferenz und der Konferenz der Fachbereichstage (KFBT) geführt.

(Zitat: Die KFBT ist die bundesweite Dachorganisation der Fachbereichstage. Sie vertritt 18 Fachbereichstage der Hochschulen für angewandte Wissenschaften, die in einzelnen Fachgebieten (z.B. Ingenieurwissenschaften, Informatik und Sozialwesen) mehr als die Hälfte aller Hochschulabsolventen hervorbringen.)

Der VdT-Generalsekretär und Schulleiter der Berliner Technikerschule Stefan Platzek leitete am Vormittag die Sitzung und stellte Lehrpläne und Modulbeschreibungen vor. Am Nachmittag übernahm der VdT-Vorsitzende Peter Schühly die Leitung der Fachtagung. Der Schwerpunkt der Diskussion war nun die Anrechnung.

Die Fachtagung war ein voller Erfolg und damit ein weiterer politischer Meilenstein für den VdT. Die behandelten Themen und Anregungen flossen direkt ein in den Entwurf für den 1. VdT-Hochschultag, der am 26. bis 27.11.2012 in der Berliner Technikerschule stattfand, ein.

Beim Hochschultag, zu dem die Spitzenverbände, die Sozialpartner, die Gewerkschaften und Hochschulen eingeladen waren, wurde sehr intensiv über die Inhalte der Technikerausbildung diskutiert. An den zwei Tagen hatten wir relativ viel Zeit um die Technikerausbildung vorzustellen. Unser Dank gilt Klaus Brühl, Koordinator der staatlichen Technikerschule Hannover, der neben Stefan Platzek seine Technikerschule und deren Lehrpläne vorstellte.

Vonseiten der Vertreter der Hochschulen wurden aktuelle Projekte vorgestellt und der jeweilige Stand der Dinge zum Projekt offene Hochschule erläutert. Referate und eine Podiumsdiskussion mit Repräsentanten der Sozialpartner und Spitzenverbände gaben dem 1. VdT-Hochschultag eine weitere politische Aufwertung, die ihre Wirkung gegen über Politik und den Ministerien zeigt (weiterer Bericht auf folgenden Seiten).

Im Vorfeld gab es Gespräche mit dem Vorsitzenden der Konferenz der Fachbereichstage (KFBT) der Fachhochschulen hinsichtlich der Schaffung eines runden Tisches zum Thema Techniker/Hochschule. Vonseiten der Spitzenverbände der Hochschulseite zeigte man großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit den VdT.

Lebenslanges Lernen ist das nur ein Schlagwort? Welche anrechenbaren Kompetenzen für ein Hochschulstudium ergeben sich hieraus?

- Erstausbildung als Basis für Fortbildung
- Fortbildungen mit Kammerregelungen BIBB
- Meisterprüfung HWK/IHK (Bundesregelungen)
- Staatlich geprüfte Techniker (Landesrecht mit z. B. lokalen Schwerpunkten)

Fehlende Anerkennung von Leistungen aus der beruflichen Bildung kostet Lebensarbeitszeit, daher wollen wir mit der Hochschulseite über Lösungsansätze diskutieren. Wir gehen davon aus, dass diese Gespräche über mehrere Jahre gehen werden, denn hier müssen dicke Bretter gebohrt werden.

Kollegen! Studierende! Wir, der Verein der Techniker e. V., der weder ein Bundesverband ist, noch hauptamtliche Mitarbeiter hat und der ehrenamtlich geführt wird, wird vonseiten der Sozialpartner und Spitzenverbände der Hochschulen und der Beruflichen Bildung als Ansprechpartner für diese verantwortungsvolle Aufgabe für unseren Berufsstand erstgenommen!





SCHOOL **O**F ENGINEERING AND ARCHITECTURE





PLANEN SIE MIT UNS IHRE KARRIERE!

BACHELOR

- Architektur
- Wirtschaftsingenieurwesen, Vollzeit und berufsbegleitend Vertiefungsrichtung: Klassisch und Energie- und Ressourcenmanagement
- Maschinenbau,
 Vollzeit und berufsbegleitend,
 Schwerpunkt: KFZ-Sachverständigenwesen
- Elektrotechnik, Vertiefungsrichtungen: Bektromobilität und Life Science Engineering
- Facility Management

MASTER

- Architektur
- Facility Management
- Information Technology
- Int. Business and Engineering
- Projektmanagement Bau



SRH HOCHSCHULE HEIDELBERG

Ludwig-Guttmann-Straße 6 I 69123 Heidelberg Telefon +49 6221 88-1000 I info@hochschule-heidelberg.de

WWW.HOCHSCHULE-HEIDELBERG.DE

Die GFU Verkehrsmesstechnik Unfallanalytik Akademie für Bildung und Beratung GmbH mit ihrem Hauptsitz in Berlin und Zweigstellen im Saarland und in Hessen, ist neben ihrer Tätigkeit im Kfz-Sachverständigenwesen seit vielen Jahren als anerkannter, nach AZAV zertifizierter Bildungsträger in den Bereichen Jugend- und Erwachsenenbildung tätig.

Unsere Angebot:

Weiterbildung zum/zur

Kfz-Sachverständigen für Schäden und Bewertung

Unser Know-how, kombiniert mit unserer praktischen Erfahrung fließt in unsere Weiterbildung zum Kfz-Sachverständigen sowie in zahlreiche innovative Seminare rund um das Kraftfahrzeugwesen ein.

Die Weiterbildung findet berufsbegleitend statt, Beginn ist jeweils im Frühjahr und im Herbst.

Durch die Kooperation mit der SRH Hochschule Heidelberg wurde die GFU-Sachverständigenausbildung nun auf Hochschulniveau akademisiert. Bei einer abgeschlossenen Weiterbildung zum Kfz-Sachverständigen ist die Anerkennung von Studieninhalten samt Credit Points möglich. Hierdurch sparen Sie Studiengebühren und verkürzen Ihr Studium.



Verkehrsmesstechnik Unfallanalytik Akademie für Bildung und Beratung GmbH

Zum Felsacker 76 - 66773 Schwaldach Telefon 06831/953-200 schulung@gfu.com



www.gfu.com

1. VdT - Hochschultagung zum Projekt "Offene Hochschule"

Der Verein der Techniker e. V. nahm Kontakt mit den Hochschulen aus dem Projekt "Offene Hochschule" auf und lud diese zu einer nicht öffentlichen Fachtagung in die Berliner Technikerschule ein. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch Herrn Platzek, OStD, Generalsekretär, VdT, referierte dieser zur Voraussetzung für die Zulassung in die Technikerschule und stellte im Anschluss die Berliner Technikerschule und die Fortbildung zum Techniker vor. (Vor der Sommerpause 2012)

Vorstellung der Berliner Technikerschule und deren kompetenzorientierten Lehrplänen

Rechtliche Voraussetzung zum Besuch einer Technikerschule:

Abgeschlossene Erstausbildung und min. 1 Jahr Praxis als Facharbeiter / Geselle.

Die Berliner TS ist Angebotsschule für den Jobmarkt von ca. 1300 Studierenden.

- 1/3 Tagesform
- 4 Semester
- 5 6 Tage Unterricht
- · 34 Std. pro Woche

Abbruch in der Regel aus Geldmangel, nicht aus fehlender Motivation.

- 2/3 Abendform
- 8 Semester
- 3 Abende / u. Samstag (Labor)
- 14 Std. pro Woche

Die Abendform wird oft durch die Firmen unterstützt, die Studierenden sind hoch motiviert. E-Learning / Kurse sind hinterlegt, es wird zurzeit aber keine Lernfortschrittsteuerung durchgeführt.



Staatliche Technikerschule Berlin

Die Sommer- /Wintersemester sind etwa deckungsgleich mit den Hochschulen. Laut einer Umfrage bei den Studierenden beabsichtigen 50 % der Absolventen in den nächsten Jahren zu studieren, davon 10 % im Anschluss nach der Technikerschule. Im Bereich Mint-Berufe ca. 11 % Frauen. Alter: Das Gros ist zwischen 25 - 30 Jahre.

Lehrpläne / Fortbildung zum Techniker

Die Schule erstellt ihre Lehrpläne nach Genehmigung durch das Ministerium selbst in Abstimmung mit der Wirtschaft. Die Berliner TS ist Angebotsschule für den Jobmarkt.

Es wird zunächst "lernen zum Lernen gelehrt". Praxisorientierter Unterricht "Die sagen, was Sie im Betrieb machen, wir lernen, warum und wie Sie das machen".

- Inputorientierter Unterricht
- Kompetenzorientierte Rahmenlehrpläne / Module (wurden durch Folie vorgestellt)

Einwurf vonseiten der Hochschulen:

Modularisierte Handbücher, wie bei den Hochschulen, würden dies vereinfachen und so ein Anrechnungsverfahren z. B. eine Checkliste zu entwickeln (Punkteanerkennung).

Vereinfachung bei großem Einzugsgebiet der Hochschulen:

- 1. Einzelfallregelung
- 2. Regelungen mit Schulen
- 3. Regelungen für Techniker / Fachbereiche

Was ist mit der Anerkennung von Modulen, wenn diese ca. 75 % deckungsgleich mit den Hochschulmodulen sind? Es stellte sich die Frage: Wie soll verfahren werden, wenn Teilinhalte fehlen? Wie will man verhindern, dass Inhalte doppelt vermittelt werden?

Bei der Anrechnung soll aber auch kein Flickenteppich entstehen. Hochschulgesetze ermöglichen die Anrechnung bis zu 50 %, die Frage ist aber die Umsetzung bei einem Flickenteppich.

Generelle Anerkennung:

- Anerkennung des Lehrplans und der Kompetenzbeschreibungen der Technikerschulen durch die Hochschulen.
- Anerkennung von Leistungen aus anderen qualifizierten Aus- u. Fortbildungen seitens der Hochschulen.

lst eine Qualitätssicherung vorhanden, wären Mustervereinbarungen denkbar.

· Level of Trust

Die Frage nach zusätzlichen Prüfungen von Absolventen in den Techni-

kerschulen bezüglich ihrer Studierfähigkeit (gegenseitige Vertrauensbasis Hochschule / Technikerschule) wird diskutiert, da Zugangsberechtigungen zur Hochschule oft nichts mit der tatsächlichen Reife anhand der Kenntnisse zu tun haben. Damit ist gemeint: Ein Zeugnis und der damit verbundene Hochschulzugang muss noch lange nichts darüber aussagen, ob derjenige nicht im ersten oder zweiten Semester mangels Vorbildung abbricht (nicht jeder "packt" ein Studium).

- Einzelne Vorlesungen könnten erlassen werden.
- Aber keine Ausdünnung von Vorlesungen.
- Dafür Besuch von Vorlesungen z. B. Mathe / Physik / Chemie

Die Techniker/ Projektarbeit

Das Thema Technikerarbeit wurde umrissen und auch Ihr Niveau besprochen. Die Technikerarbeiten können in Kooperation mit der Wirtschaft erstellt werden, damit ist eine Finanzierung über Drittmittel möglich.

Im Anschluss folgte eine Diskussion zum Studium

- 6 Semester + Praxissemester = 180 Punkte
- 8 Semester = 210 Punkte

Anrechnung von Leistungen (z. B. Maschinenbau)

Die Möglichkeiten der Anrechnung wurden vonseiten der Hochschulen kritisch diskutiert, da es hier unterschiedliche Ansichten gab (hier fand eine allgemeine Diskussion statt).

- Die Grundlagenkurse in Mathematik etc. eignen sich weniger zur Anrechnung, da dort die größten Defizite bei den potentiellen Studierenden identifiziert werden können.
- Unproblematisch für die Anrechnung erscheinen hingegen alle Kurse mit hohem Praxisanteil, z. B. auch Praxissemester.
- Denkbar wäre die Anerkennung von Mechanik 1 und 2.
- Mechanik 3 wurde als kritisch gesehen.

Praxissemester

Bei berufsbegleitenden Studiengängen könnte auf das Praxissemester verzichtet werden.

- Differenzierung nach Noten bei Anrechnung von Leistungen auf Technikerschulen
- · Vorläufige Anerkennung mit Vorbehalt der Rückstufung
- Eine Alternative zu Eignungsprüfungen stellt das Studium auf Probe dar, dass auch zur Umgehung der Notenproblematik einen Weg darstellen könnte.

Daher stellt sich die Frage, welche Kernkompetenzen muss ein Techniker z. B. zum Studium vorweisen, sodass Mathe 1 u. 2 anerkannt wird.

- Prüfungen / Punktevergabe
- · Module werden auch ohne Unterricht und Prüfung mit Punktevergabe anerkannt.
- Daher ist es wichtig, hier ein übersichtliches Modulhandbuch zu haben.

Hier stellt sich die Frage, wie muss das Handbuch einer Technikerschule geschrieben sein, ein Muster einer Checkliste sollte erarbeitet werden.

Die ersten richtigen Erfahrungsberichte zur Durchlässigkeit und Öffnung der Hochschulen erwartet man ab 2015.

Techniker / Masterstudiengänge

Im Anschluss wurde über das Projekt der FH - Darmstadt "vom Meister zum Master" diskutiert. Dieses sei in kaum einem Bundesland möglich.

- Zurzeit 13 Techniker / Meister im Studium
- Vorkurs
- Überbrückungskurs
- Auswahlverfahren
- Prüfung

Besuch der Labore

Der Abschluss der Tagung bildete der Besuch der Labore:

- Kraft- und Arbeitsmaschinen
- Steuerungstechnik
- Automatisierungstechnik

In diesen findet die Grundausbildung an industrieüblichen Geräten statt. An praxisrelevanten Anlagen werden projekthaft Inbetriebnahme und Fehlerbeseitigung erlernt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vonseiten der Hochschulen zeigten sich von der guten Ausstattung überrascht und äußerten sich anerkennend.

Der VdT kann eine sehr positive Resonanz aus seiner ersten Fachtagung mit den Hochschulen ziehen. Ein anschließend zusammenfassendes mehrseitiges Protokoll ging an die Politik und die Ministerien auf Bundes- und Landesebene.

Vonseiten der Spitzenverbände der Hochschulseite gab es im Vorfeld der Fachtagung eine hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung. Dafür möchten wir uns hiermit herzlichst bedanken.

Fernstudium zum Bachelor of Civil Engineering

Bereits gegen Ende meiner Weiterbildung zum Staatlich geprüften Techniker in der Fachrichtung Bautechnik, hatte ich mir Gedanken über ein nachfolgendes Studium gemacht und mich damals an einigen Fachhochschulen über die Bereiche Architektur und Bauingenieurwesen informiert. Natürlich hatte ich zu diesem Zeitpunkt auch schon einige Bewerbungen geschrieben und so bekam ich dann, wie das Leben so spielt, die Zusage für eine meiner favorisierten Arbeitsstellen - somit erledigte sich das Thema Studium vorerst.



Jan S.

Während meiner Berufstätigkeit musste ich persönlich jedoch immer wieder feststellen, dass sich die Entwicklungsmöglichkeiten als Staatlich geprüfter Techniker für mich recht schwierig gestalteten und sich meist nur nach langer Betriebszugehörigkeit oder aufgrund von Personalmangel ergaben. So stellte ich mir nach knapp 2 Jahren Berufstätigkeit erneut die Frage, ob dies schon Alles gewesen sein sollte und fing wieder an zu recherchieren. Da mich mein Arbeitgeber bei diesem Schritt unterstützte, ging diesmal die Suche in Richtung Bauingenieurwesen als Fernstudiengang.

In Deutschland sind die Angebote für diesen Bereich leider sehr rar und dann meist auch mit sehr langen Studienzeiten verbunden. Durch die Möglichkeiten des Bologna-Prozesses und der daraus hervorgehenden Harmonisierung von Studiengängen innerhalb der EU, ging die Suche dann auch ins benachbarte Ausland über. So fiel mir eines Tages die ENU (European New University) Kerkrade in den Niederlanden ins Auge, die als internationales Studienzentrum mit ihren Partnerhochschulen den Studiengang "Bachelor of Civil Engineering" über 8 Semester in deutscher Sprache anbietet. Zudem besteht in den Niederlanden durch ein vorgeschaltetes Bildungsgutachten, in Form des APL-Verfahrens (Accreditation of Prior Learning) die Möglichkeit, sich bereits erbrachte Lernleistungen aus Fort-, Aus- oder Weiterbildungen sowie Erfahrungswerte aus Beruf und Praxis anrechnen zu lassen. Ich stand dem Ganzen zunächst recht skeptisch gegenüber, jedoch ist die ENU zum einen nach dem international gültigen Standard, der ISO Norm 29990 zertifiziert und der Abschluss erfolgt an einer international anerkannten Partnerhochschule. Nach reiflicher Überlegung, ob ich das Studium wirklich mit meinem Beruf vereinbaren kann und sich der ganze Aufwand wirklich lohnt, entschloss ich mich diesen Schritt zu gehen.

Das erste Semester bestand ausschließlich aus dem APL-Verfahren. wodurch mir einige Module des Studiums angerechnet wurden und nur noch 4 weitere Semester nötig waren. Ich arbeitete danach die Module der Reihe nach ab, da es sich für mich neben dem normalen Beruf schwierig gestaltete, mehrere Module parallel zu bearbeiten. Denn es ist schon ein hohes Leistungspensum was man erbringen muss und es ist manchmal recht schwierig familiäre und freundschaftliche Verpflichtungen damit zu vereinbaren, da die Wochenenden nahezu komplett durchgeplant sind und diese Zeit auch benötigt werden. Nun, nach mehr als 2 Jahren ist ein Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Ich werde in den kommenden Wochen meine Bachelorthesis schreiben und dann kann ich hoffentlich auch die Frage, die man sich durchaus öfter mal während der Studienzeit stellt "War es wirklich der richtige Weg?" mit einem deutlichen "Ja!" beantworten.

Ich kann nur jedem Techniker-Kollegen, der mit dem Gedanken spielt ein Fernstudium zu beginnen, raten sich vorher ernsthaft darüber Gedanken zu machen. Es ist sicherlich kein einfacher Weg, aber ein möglicher...

Der 1. VdT - Hochschultagung

Am 26. und 27.11.2012 fand in der Berliner Technikerschule der 1. VdT - Hochschultag statt. Es war nicht nur der Erste, sondern bis jetzt der einzige Hochschultag auf dieser Ebene in der Geschichte der dt. Technikerbewegung.



In den 2. Tagen wurden Projekte aus dem Projekt "Offene Hochschule" vorgestellt. Dazwischen wurden Referate gehalten und Podiumsdiskussionen durchgeführt. Also ein Programm auf TOP-Niveau.

Kurze Zusammenfassung des Hochschultages und Auszug aus dem Programm:

Die Eröffnung erfolgte durch Peter Schühly, VdT und Stefan Platzek, Generalsekretär, VdT, Schulleiter der Berliner Technikerschule.

Dieser folgte ein Impulsreferat von:

Prof. Dr. Ing. Gerhard Hörber, Vorsitzender des FBTM (Fachbereichstag Maschinenbau, die FBTM ist die Professorenvereinigung im Bereich der Fachhochschulen Maschinenbau).

Impulsreferat:

Zum Thema Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung, Kevin Heidenreich, Referatsleiter Hochschulpolitik, Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Impulsreferat:

Stefan Platzek, Schulleiter

- Vorstellung der Technikerschule Berlin
- Übersicht über die Technikerausbildung
- Gemeinsamkeiten TS / Hochschulstudium, z.B. E Technik

Referat mit Diskussion:

Susanne Lippold, M.A., Ruhr-Universität Bochum

- Aufbau von Modulbeschreibungen
- Was sind Modulhandbücher?
- Kompetenzen, Inhalte müssten in Modulhandbücher beschrieben werden, aber wie?

Referat

Nina Maria Wachendorf, M.A., Hochschule Niederrhein

Das Erfolgsmodell "Dual Studieren nach dem Krefelder Modell. Ausgehend von der 30jährigen Erfahrung im Bereich der dualen Studienangebote plant die Hochschule Niederrhein die zahlenmäßige Ausweitung der dualen Studienangebote sowie die Übertragung der dualen Strukturen auf weitere Fachbereiche.

Gewinnung neuer Zielgruppen für das Studium:

- · Beruflich Qualifizierte mit Wunsch zum Studium,
- Berufsbegleitend Studierende (Bachelor und Master, z. B. Einstieg aus Beruf, dual Studierende nach abgeschlossener Berufsausbildung,
- Absolventen dualer Studiengänge mit Bindung an das Unternehmen).

Referat:

Corinna Franke (M.A.), Hochschule Harz

- Programmentwicklung, Anrechnungsberatung, Ziel des Projektes ist die weitere Öffnung der Hochschule für neue Zielgruppen wie Berufstätige und Personen mit anderen gesellschaftlichen Verpflichtungen durch:
 - transparente und zielführende Übergänge zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung,
 - bedarfsgerechte Angebote u. a. durch ein Ingenieurstudium für Techniker mit Bachelorabschluss,
 - Anrechnung bereits hochschulisch oder außerhochschulisch erworbener Kompetenzen.

2. Tag

Podiumsdiskussion:

Zwischen den Gewerkschaften, der Hochschulseite und der schulischen Seite.

Themenblock:

Der DQR und seine Auswirkung im Hochschulbereich nebst Akkreditierung und Anerkennung von erworbenen Leistungen und Lerninhalten aus der beruflichen Aus- und Weiterbildung und damit Schaffung der Durchlässigkeit zur Hochschule.

Referat:

Klaus Brühl, Dipl. -Ing., StD, Leiter der Technikerschule Hannover

Vorstellung einer praxisorientierten Maschinenbau-Technikerfortbildung, insbesondere der Einbindung der Industriebetriebe in die Technikerabschlussarbeiten.



Impulsreferat:

Jochen Schwarz

- Projekt Nexus, Hochschulrektorenkonferenz

Die Anerkennung:

Die Gestaltung von Durchlässigkeit und die Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen: Rahmenbedingungen, Umsetzung und Erkenntnisse.



Referat:

Prof. Dr. Ulrich Schmitt, Hochschule Aalen

Hochschule Aalen entwickelt z. Zt. einen Modellstudiengang mit dem Ziel der Verkürzung der Studienzeit um zwei Semester für leistungsstarke Technikerinnen und Techniker im Bereich Mechatronik. Die Verkürzung der Studienzeit resultiert aus drei verschiedenen Bausteinen:

- 1. Anerkennung beruflich erworbener Kompetenzen
- 2. Verlagerung von Inhalten an die Fachschule für Technik
- 3. Ableisten von bestimmten Inhalten in den Semesterferier

Notwendig ist insbesondere wegen Punkt 2 eine Kooperationsvereinbarung mit der Fachschule. Der Start dieses Studienangebotes ist für das WS 2013 geplant.

Referat

Prof. Dr. Rolf Granow, FH Lübeck

Die FH Lübeck und die Hochschulen der Virtuellen Fachhochschule (VFH) betreiben seit 2001 berufsbegleitende Online-Studiengänge.

Im Rahmen der Offenen Hochschule werden durch ein Konsortium aus fünf Hochschulen in Schleswig-Holstein berufsbegleitende Online-Studiengänge entwickelt und implementiert. Für diese Studiengänge ist über eine gemeinsame, hochschulübergreifende Infrastruktur eine systematische Anrechnung formal und informell erworbener Kompetenzen auf

das Studium geplant. Zu den Angeboten werden 2 Bachelor-Studiengänge gehören, die speziell auch für Techniker/innen interessant sind:

- Bachelor Maschinenbau an der FH Kiel
- Bachelor Ernährungsindustrie an der FH Lübeck

Referat:

Susanne Kundolf M. A., Technische Universität Braunschweig

Verbundprojekt Mobilitätswirtschaft im Rahmen des BMBF-Wettbewerbs "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen".

Projekt: "Offene Hochschule-Lifelong Learning" (Teilprojekt des Modellvorhabens Offene Hochschule Niedersachsen).

Abschluss Diskussion zum VdT - Hochschultag

Schlusswort Peter Schühly, VdT

Wir danken der Volksfürsorge für Ihr Spossering.



Spitzengespräch Techniker und Studium

Am 1. Aug. 2013 fand ein Spitzengespräch zum Thema Techniker und Hochschulstudium statt.

Die Teilnehmer waren:

- Prof. Dr. Bernd Schinke, Vorsitzender, KFBT,
- Eugen Straubinger, OStD, BLBS Bundesvorsitzender,
- Peter Schühly, 1. Vorsitzender, VdT.

Zu Beginn des Gesprächs wurden kurz die Lissabon-Vereinbarung – mit der Öffnung der Hochschulen für Berufliche Qualifizierte – und der aktuellen Rechtslage, sowie die Folgen für das dt. Hochschulsystem, besprochen.

Die Durchlässigkeit und Anrechnung muss in den Hochschulen umgesetzt werden. Die Hochschulen müssen prüfen und im Zweifelsfall begründen, warum sie Kompetenzen aus dem lebenslangen Lernen nicht anrechnen. Laut dem Beschluss der Kultusministerkonferenz können bis zu 50 % angerechnet werden. In einigen bekannten Projekten werden bis zu zwei Semester angerechnet. In einigen Fällen bestehen Kooperationen mit den Technikerschulen.

Laut der Statistik gibt es ca. 0,5 % Studierende aus dem Bereich Meister / Techniker. Die Hochschule sieht den Techniker in Mathe und Physik etwa auf dem Niveau der Klasse 12 abhängig von der Fachrichtung.

Die Abbrecherzahlen im Ingenieursbereich seien bis zu 50 % bei Studenten mit allgemeinem Hochschulzugang (Abi / FHR). *Die Absolventen der Technikerschulen haben im Vergleich dazu verschwindend geringe Abbrecherquoten beim anschließenden Studium.*

Ziel der Hochschulen ist es, mit den Betrieben wissenschaftliche Arbeiten zu entwickeln, um so den Praxisbezug des Studiums zu erhöhen. Staatlich geprüfte Techniker bereichern durch Ihren Praxisbezug die Hörsäle und Labors der Hochschulen.

Das eigentliche Problem der Anrechnung sind fehlende Modulbeschreibungen aus Sicht der Hochschulen. Die lernfeldorientierte Ausbildung der Technikerschulen ist hier aber der Hochschulausbildung didaktisch und methodisch weit voraus.

Herr Straubinger berichtet, dass es eine lose Zusammenarbeit mit den Kammern gibt und das vonseiten der FH die Technikerpräsentationen besucht werden. Die Technikerarbeiten werden in Zusammenarbeit mit den Betrieben vor Ort gemacht und haben ein sehr hohes Niveau.

Herr Prof. Dr. Schicke zeigt sich an weiteren Gesprächen sehr interessiert.

Herr Schühly berichtet vom 1. VdT - Hochschultag und seinen Gesprächen mit Hochschulen aus dem Projekt "Offene Hochschule".

Das Gespräch hatte einen positiven Verlauf und man kam überein, das Gespräch fortzusetzen.



Erreichtes:

- Mit der Novellierung des Kraftfahrsachverständigen gesetzes ist der staatlich geprüfte Techniker "TÜV Prüfer/Prüferin" mit Teilbefugnissen zugelassen.
- Der staatlich geprüfte Techniker ist im §21 der Energieeinsparverordnung (EnEV) verankert, dies geht auf die Umsetzung der EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz zurück.
- Der staatlich geprüfte Techniker wurde 2007 in die Richtlinie 2005/36/EU im Anhang III, 2. Thesenstrich aufgenommen. (Berufsanerkennungsrichtlinie) Diese Gilt in einem Wirtschaftsraum mit ca. 500 Mio, Menschen.
- Selbständigkeit: Mit der Novellierung der Handwerksordnung kann sich der staatlich geprüfte Techniker und Gestalter nun nach §7.2 in die Handwerksrolle eintragen lassen und ist damit berechtigt, einen Handwerksbetrieb zu führen.
- Die Rechtsverordnung zur HWO die die gewerkeübergreifende Eintragung von Technikern und Gestaltern analog der Ingenieure regelt.
- Berufung von Technikern und Gestaltern als Öffentlich Vereidigte Sachverständige HWK im Rahmen der Eintragung nach der Rechtsverordnung.
- Lösungen zur Eintragung von Technikern bei der Eintragung in die Installationsverzeichnisse der Energieversorger und Stadtwerke.
- Die Namentliche Verankerung der Bautechniker in die Landesbauordnung von Hessen.

Der Verein der Techniker e. V. kann belegen was er sagt!



Ergänzende Erklärung

Der Verein de Techniker e. V. (VdT) ist im ständigen Gespräch mit den Spitzen der Sozialpartner, also den Arbeitgeberverbänden, dem Handwerk und dem Deutschen Gewerkschaftsbund und den Einzelgewerkschaften.

Der VdT ist zur Zeit im Gespräch mit der Hochschulseite um so die Durchlässigkeit und die Anrechnung von erworbenen Kompetenzen beim Beginn eines Studiums zu erhöhen. Durch die Verkürzung von Studienzeiten trägt der VdT zur Attraktivität der Ausbildung für den technischen Nachwuchs bei.

Wir sind und waren schon im Vorfeld der Novellierung der Handwerksordnung in Sachen Eintragung in die Handwerksrolle von staatlich geprüften Technikern und Gestaltern im ständigen Gespräch mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks.

Der VdT war als einzige Interessenvertretung des Technikers und Gestalters während der Novellierung der Rechtsverordnung zur HWO im Gespräch mit dem Bundeswirtschaftsministerium und dem Handwerk.

Die Kammern sind Körperschaften und können nach dem Berufsbildungsgesetz Fortbildungen beschließen oder Öffentlich Vereidigente Sachverständige berufen.



Der Verein der Techniker e.V. ist Ihre Stimme gegen über:

- der Europäschen Ebene,
- · der Politik, den Bundes- und Landesministerien,
- der Kultusministerkonferenz, den Kultusministerien,
- den Arbeitgeberverbänden, dem Handwerk,
- den Wirtschaftsverbänden, den Kammern,
- den Gewerkschaften, (Sozialpartnern),
- der Hochschulrektorenkonferenz,
- den Spitzenverbänden der Beruflichen Bildung.

Aufnahmeantrag

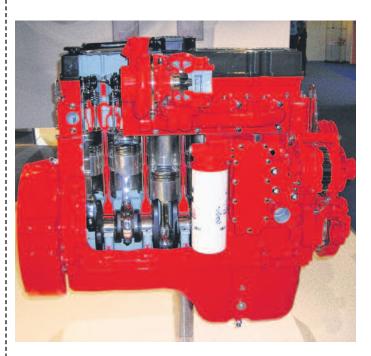
Hiermit beantrage ich die	e Aufnahme in den Verein der Techniker e V. (VdT)
Name, Vorname	
GebDatum / Nationalit	ät
Strasse / PLZ / Wohnort	
Bundesland	
Tel. / Fax. / E-Mail	
Erlernter Beruf	
	chtung / Schule / Ende des Schuljahrs
	,
Jahresbeitrag:	☐ 60 Euro für ordentliche Mitglieder
	☐ 18 Euro für Studierende in Teilzeitform
Beitragsfreiheit für:	☐ Studierende in Vollzeit☐ Arbeitslose
Einzugsermächtigung	den Valt den Mitaliedebeitree bie eus Wideruns
von meinem Bank-/Post	den VdT, den Mitgliedsbeitrag bis auf Widerruf tkonto abzubuchen.
Bankverbindung	
Konto	
BLZ	
Ort, Datum / Unterschrif	it .
	und arbeitslose Kollegen) sind von der Beitragsdes Jahres, in dem sie ihren Abschluss machen,

Verein der Techniker e. V. Württemberger Str. 32 76646 Bruchsal info@v-dt.de www.v-dt.de

Bei Fragen sind wir für Sie unter 07251 787941 in der Regel von 18 -21.00 Uhr oder am Wochenende von 10 - 20.00 Uhr erreichbar.

Der Verein der Techniker e. V. fordert

- 1. Eine hoheitlich verankerte Übersetzung in den Rechtsverordnungen der 16 Bundesländer als Grundlage für die Verankerung in Internationalen Verträgen.
- 2. Die Konstituierung einer Technikerkammer mit folgenden Aufgaben:
 - Berufsständische Vertretung
 - Wahrnehmung von Hoheitlichen Aufgaben
 - Berufung von Öffentlich Vereidigten Sachverständigen
 - Fortbildungsregelungen nach den Berufsbildungsgesetzen
 - Paritätische Besetzung der Gremien
- 3. Die Gleichstellung der Betrieblichen Kommunikation mit dem Ausbildereignungsschein, ADA.
- 4. Modulare Qualifikationsbausteine auf Niveaustufe 7 des Deutschen Qualifikationsrahmens als Rechtsgrundlage § 53 Berufsbildungsgesetz, BBiG.
- 5. Ein bundeseinheitliches "Kleines Planvorlage Recht" für Bautechniker.
- Die Gleichstellung der Staatlich Geprüften Techniker als TÜV Prüfer analog zu den Ingenieuren (geregelt über eine entsprechende Fort-
- b dungsregelung).
- 7. Praxisorientierte Studiengänge aufbauend auf der Technikerausbil-
- 8. Umwandlung der Technikerschulen zu Akademien mit rechtlichem Status in den Schulgesetzen und Rechtsverordnungen.
- 9. Weg mit der Bezeichnung "Fachschüler" hin zum "Studierenden" wie z.B. in Hessen.
- 10. Das Ausstellen von Techniker Urkunden neben dem Zeugnis.



Der Verein der Techniker e. V. steht heute für:

- · Realpolitische Forderungen
- Fundierte Fachkompetenz
- Die Ablehnung von utopischen Forderungen

Bemerkungen zum guten Schluss

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, hallo Studierende.

Zum guten Schluss. Die letzte Seite vor der Werbung für das www.techniker-forum.de möchte ich nutzen, um ein offenes Wort an Sie zu richten.

Sie konnten in diesem Magazin zusammenfassende Berichte über unsere ehrenamtliche Arbeit lesen. Ja, Sie können es getrost glauben, der Verein der Techniker e. V. ist kein Bundesverband mit hauptamtlichen Mitarbeitern! Die geleistete Arbeit für die bundes- und europaweite Vertretung der Techniker beruht ausschließlich auf ehrenamtlichem Engagement der wenigen Mitglieder.

Aber gerade deswegen wird der Verein der Techniker e. V. in diesen Tagen aus politischer Sicht von vielen Spitzenorganisationen als einziger Interessenvertreter unseres Berufsstandes anerkennt. Dies spiegelt sich in zahlreichen Spitzengesprächen und Veranstaltungen wieder.

Siehe auch VdT-Newsmag3, Ausgabe 1, 2013, unter www.vdtnewsmag.de.

Wir stellen keine unrealistischen bis lachhaften Forderungen auf oder stellen Dinge als unsere Erfolge dar, die wir nicht beweisen können. Wir begründen außerdem nicht unsere Erfolge mit Worthülsen : wie wir

haben eine Stellungnahmen abgeben oder einen Brief abgeschrieben. Unsere Forderungen wurden erfüllt! Das ist die Sprache der politischen Trittbrettfahrer. Solche Verbände, die so Ihren Erfolg ausweisen, sind in der Regel bei den Spitzenverbänden anerkennt oder der VdT weißt auf dieses hin.

Das heißt im Politischen gesehen, dass sich die Sozialpartner und Spitzenverbände mit der Politik auf gesetzliche Neuregelungen geeinigt haben. Und Technikerverbände wurden aus Politscher Sicht nicht ge- Im Job und in der Politik muss man sich durchsetzten können, fragt.

Grundsätzlich:

Den Technikerverbänden wurden bis heute keine hoheitlichen Rechte übertragen, daher dürfen diese nicht:

- Beurkunden (z. B. Zeugnisse übersetzen),
- · Offizielle Bescheinigungen zum DQR ausstellen,
- · Zertifikate mit hoheitlichen Rechten nach dem Berufsbildungsgesetzt ausstellen wie z B. die HWK und die IHK..

Grundlegendes:

- Es gibt keine offizielle also staatliche Übersetzung für Fachschulabschlüsse als Staatlich geprüfter Techniker. Damit darf Ihnen auch kein Technikerverband diesen Titel aus hoheitlicher Sicht übersetzen.
- Die Technikerverbände wurden aus politischer Sicht in Deutschland bei der Novellierung des DQR nicht gefragt, also glauben Sie nicht jedes Märchen, das in Sachen DQR im Umlauf ist.

Die zukünftigen Studierenden kommen aus den Betrieben, also von den Werkbänken in die Schulen ohne politischen Background in Sachen Techniker.

Daher stellt sich für mich die Frage, warum man nicht endlich in den Technikerschulen die zukünftigen Absolventen einmal bevor diese die Technikerschule verlassen, im Rahmen Ihrer zukünftigen Personalkompetenz, über diese Rechtsgrundlage informiert.

> Daher gehören zur Personalkompetenz auch das Wissen wer darf was offiziell ausstellen/bescheinigen/beurkunden.

> In den Schulen folgen oft Besuche von Technikerverbänden oder deren Versand von Infomaterial, Netzauftritten und etwaigen Erfolgsmeldungen, Forderungen an die Politik und Schilderung der Vorteile einer Mitaliedschaft. Sie sollten hier nicht alles glauben, was angeblich für Sie unternommen wurde, sondern sich selbst informieren.

> Denn welche Hintergrundinfos liegen



Peter Schühly, 1. Vorsitzender

Die Politik und die Ministerien sind der Neutralitätspflicht unterworfen, wobei man auch hier hinter verschlossen Türen im Vertrauen manches zum Thema Trittbrettfahrer ausspricht

vor? "Wir haben einen Brief geschrieben" ist doch etwas mager oder?. Sie sollten schriftliche Beweise fordern " Schreiben aus der Politik, der Ministerien, der Kammern und der Spitzenverbände.

Wir können dies in unseren Veröffentlichungen im VdT-Newsmag³ oder im www.Techniker-forum.de belegen.

Bis März / April 2014 soll unsere neue Homepage ins Netz in der wir mit zusammenfassenden Erklärungen mit Hintergrundinfos berichten wer-

Im VdT-Newsmag³ sind Berichte hinterlegt von Spitzengesprächen, die auf Einladung des VdT's stattfanden. Weiteres zur Ergänzung reichen wir Ihnen gern nach.

Wenn sie Fragen haben, rufen Sie mich doch einfach einmal unter 07251-78 79 41 an. In der Woche von 18:00 - 21:00 Uhr oder am Wochenende von 10:00 - 21:00 Uhr. E-Mail an: info@v-dt.de

Nur ein starker Verein der Techniker e. V. kann ihre Interessen vertreten, deshalb werden Sie Mitglied!

Zum Thema Bachelor Urkunde erreichte uns:

Kurz vor der Sommerpause erhielt der VdT die E-Mail eines Absolventen einer Technikerschule, der sich auf einen angeblichen Schulbesuch des VdT´s berief und nun von uns eine Bachelor-Urkunde bekommen möchte.

Also Kollegen, als ich das gelesen habe, konnte ich nur mit dem Kopf schütteln.

Nein, der Verein der Techniker e. V. verkauft so etwas nicht. Ich frage mich ernsthaft, was schnappen unsere Kollegen eigentlich auf den Technikerschulen auf?



BEI FRAGEN ANTWORTEN BEKOMMEN!

Werde ein Teil einer einzigartigen Community und erhalte

kostenlosen Zugriff auf Informationen rund um das Thema staatlich geprüfter Techniker. Außerdem erwarteten Dich stark frequentierte Foren für eine umfangreiche Prüfungsvorbereitung, ein riesiger Stellenmarkt und viele nützliche Downloads.

stark frequentierte Foren riesiger Stellenmarkt
interessante Downloads
aktive Community
... und vieles mehr!